



WÖLFE IN NIEDERSACHSEN

BERICHT DER LJN ZUM WOLFSMONITORING FÜR DAS DRITTE QUARTAL 2016 AN DEN NLWKN

Raoul Reding, MSc.



06. Februar 2017

INHALTSVERZEICHNIS

1. Methodik.....	3
2. Bestandssituation in Niedersachsen.....	4
2.1. Meldungen zu Wolfsvorkommen.....	4
2.1.1. Einteilung nach SCALP-Kriterien.....	4
2.1.2. Einteilung nach Meldungstypen.....	4
2.2. Entwicklung Meldungen zu Wolfsvorkommen.....	6
2.3. Status des Wolfsvorkommens.....	7
2.3.1. Wolfsrudel.....	8
2.3.2. Wolfspaare.....	10
2.3.3. Residente Einzelwölfe.....	10
2.3.4. Status unklar.....	10
2.3.5. Einzelnachweise.....	11
3. Totfunde.....	13
4. Übergriffe auf Nutztiere.....	14
5. Zusammenfassung.....	17
6. Literatur.....	18
7. Verzeichnisse.....	18
7.1. Abbildungsverzeichnis.....	18
7.2. Tabellenverzeichnis.....	18
8. Anhang.....	19

Ein großer Dank geht an alle, die sich im Wolfsmonitoring in Niedersachsen engagieren.

Vielen Dank an alle Wolfsberater, Melder und anderweitig involvierte Personen, ohne die eine solche Datensammlung nicht möglich wäre!

1. METHODIK

In Niedersachsen führt die Landesjägerschaft Niedersachsen e.V. (LJN) in Zusammenarbeit mit den ehrenamtlichen Wolfsberatern ein landesweites passives Monitoring durch. Hierbei werden die Zuständigen aktiv, wenn sie Meldungen von der Bevölkerung vor Ort erhalten. Ergänzt wird das passive Monitoring durch gezielte Fotofallenprojekte der LJN in Gebieten mit vermutetem Wolfsvorkommen. Zudem werden in Gebieten mit vermuteten sowie bekannten territorialen Vorkommen in unterschiedlicher Intensität gezielte, aktive Monitoringmethoden angewandt. Die gesammelten Daten werden nach bundeseinheitlichen Standards für das Monitoring von Großraubtieren in Deutschland bewertet (Reinhardt et al. 2015). Je nach Überprüfbarkeit werden die Daten in unterschiedliche Kategorien eingeordnet. Diese Einordnung erfolgt in Anlehnung an die SCALP-Kriterien, die in dem Projekt „**Status and Conservation of the Alpine Lynx Population**“ (SCALP) für das länderübergreifende Luchsmonitoring in den Alpen entwickelt und anschließend auch auf die Tierarten Bär und Wolf angepasst worden sind.

- C1 – eindeutiger Nachweis: sichere Belege für die Anwesenheit von Wölfen (z.B. überprüfte Fotos, DNA-Ergebnisse)
- C2 – bestätigter Hinweis: alle Meldungen, die vor Ort von Wolfsberatern dokumentiert und von erfahrenen Personen bestätigt werden konnten. Somit erhalten sie ebenfalls Nachweischarakter (möglich z. B. bei Rissen, Losungen, Fährten).
- C3 – unbestätigter Hinweis: Meldungen, die mangels Aussagekraft nicht als Nachweis für Wölfe dienen können, als Hinweise auf mögliche Wolfsvorkommen jedoch ebenfalls ein wichtiger Bestandteil des Monitorings sind (z.B. Sichtungen, einzelne Trittsiegel).
- Falschmeldung (Falsch): Meldungen, bei denen ein Wolf als Verursacher mit Sicherheit ausgeschlossen werden kann
- Keine Bewertung möglich (k.B.m.): Meldungen, die anhand fehlender Grundinformationen nicht bewertet werden können.

2. BESTANDSSITUATION IN NIEDERSACHSEN

2.1. MELDUNGEN ZU WOLFSVORKOMMEN

2.1.1. EINTEILUNG NACH SCALP-KRITERIEN

In Niedersachsen konnten für das III. Quartal 2016 insgesamt 246 Meldungen zum Wolfsvorkommen dokumentiert werden. Mit 53,66 % (n=132) wurde der Großteil der Meldungen als C3 klassifiziert. Die C1-Nachweise machten 38,62 % (n=95) der Meldungen aus. In 3,66 % (n=9) der Meldungen handelte es sich um Falschmeldungen und in 0,81 % (n=2) der Meldungen war keine Bewertung möglich. Bei 3,25 % der Meldungen steht die endgültige Bewertung noch aus (Cx). Für den Berichtszeitraum sind keine C2-Meldungen in das Monitoring eingeflossen.

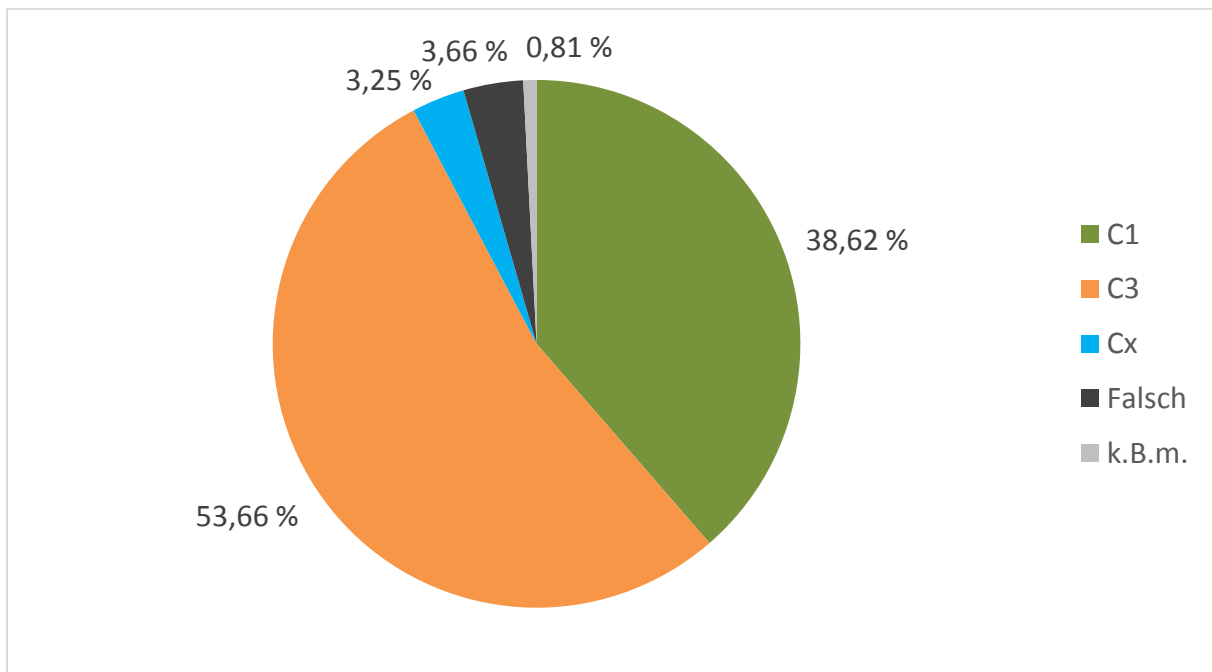


Abb. 1: Wolfsmeldungen im III. Quartal 2016 nach SCALP-Kriterium (n=246).

2.1.2. EINTEILUNG NACH MELDUNGSTYPEN

Bei den dokumentierten Wolfsmeldungen handelte es sich um unterschiedliche Meldungstypen. Am häufigsten wurden mit 40,65 % (n=100) Sichtungen gemeldet. Mit 32,11 % (n=79) machten Fotofallenfotos/-videos den zweithäufigsten Meldungstypus aus. Dokumentierte Losungsfunde waren mit 9,35 % (n=23) vertreten. Weiterhin sind folgende Meldungstypen eingegangen: Nutztierrisse (8,94 %; n=22), Wildtierrisse (4,47 %; n=11), Trittsiegel und Spuren (2,03 %; n=5), Haare (1,63 %; n=4) und Totfunde (0,81 %; n=2).

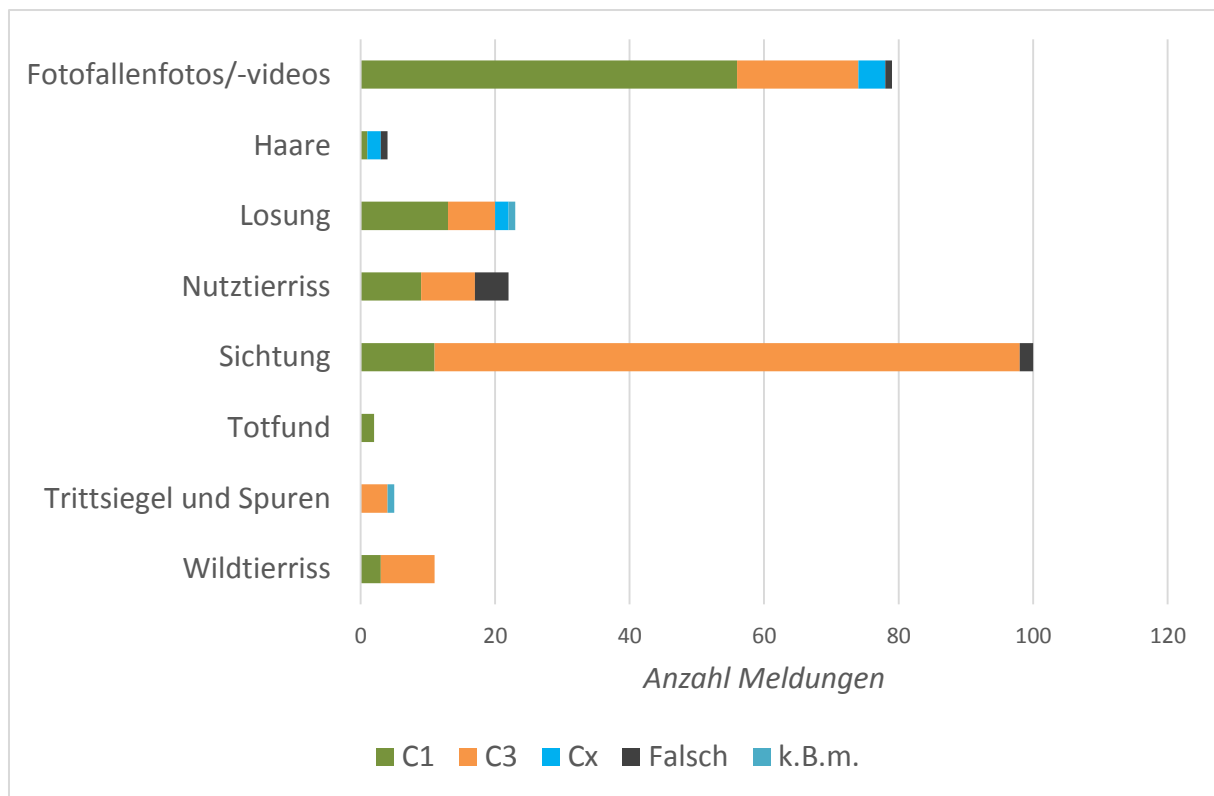


Abb. 2: Wolfsmeldungen im III. Quartal 2016 nach Meldungstyp und SCALP-Kriterium.

Die meisten C1-Nachweise konnten über Fotofallenfotos/-videos erbracht werden (n=56). Der am stärksten repräsentierte Meldungstypus Sichtung beinhaltetete auch die meisten unbestätigten C3-Hinweise (n=87). Die meisten Falschmeldungen konnten dem Meldungstyp Nutztierrisse zugeschrieben werden (n=5). Alle Meldungen des Berichtszeitraums sind nochmals in Tabelle 1 zusammengefasst.

Tabelle 1: Zusammenfassung der Meldungen von Wolfsvorkommen in Niedersachsen im III. Quartal 2016 nach Meldungstyp und SCALP-Kriterium.

Meldungstyp	C1	C3	Cx	Falsch	k.B.m.	Gesamt
Wildtierriess	3	8	0	0	0	11
Trittsiegel und Spuren	0	4	0	0	1	5
Totfund	2	0	0	0	0	2

Sichtung	11	87	0	2	0	100
Nutztierriß	9	8	0	5	0	22
Losung	13	7	2	0	1	23
Haare	1	0	2	1	0	4
Fotofallenfotos/ - videos	56	18	4	1	0	79
Gesamt	95	132	8	9	2	246

2.2. ENTWICKLUNG MELDUNGEN ZU WOLFSVORKOMMEN

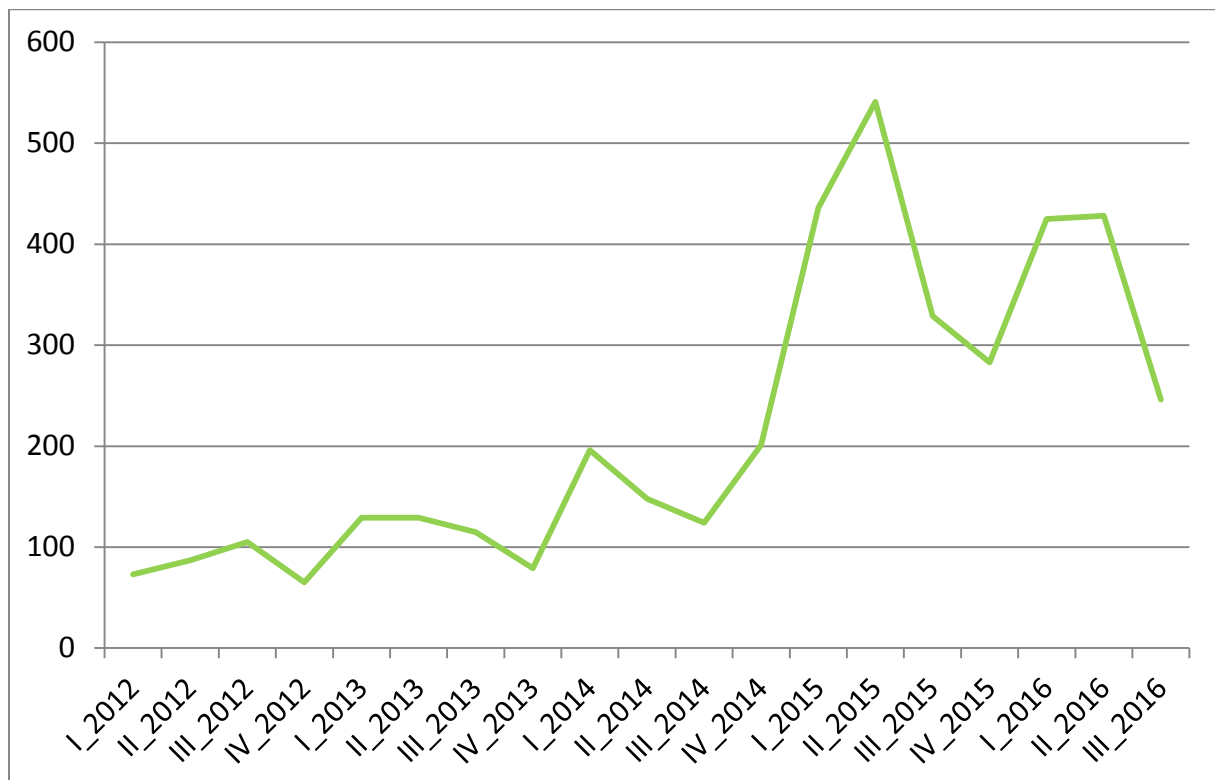


Abb. 3: Entwicklung Meldungen zu Wolfsvorkommen nach Quartalen.

Der Eingang von Meldungen zu Wolfsvorkommen in das Monitoring der LjN unterliegt starken Schwankungen. Die Gründe dafür sind unterschiedlich: Saisonale Schwankungen

können teilweise durch die Biologie des Wolfs erklärt werden (z.B. Paarungszeit, Wurfzeit, Welpenaufzucht, Dispersionsphase, ...). Allerdings ist auch die Entstehung einer Meldemüdigkeit zu erkennen: In Gebieten die bereits seit längerem von Wölfen besiedelt wurden, werden nicht mehr alle Hin- und Nachweise gemeldet. In anderen Gebieten wird aus Angst vor „Wolfstourismus“ nicht jede Meldung weitergeleitet. Der große Mangel für das III. Quartal 2016 ist aber auch darauf zurückzuführen, dass die LjN noch nicht alle Meldungen erhalten hat, die beim NLWKN eingegangen sind.

2.3. STATUS DES WOLFSVORKOMMENS

Für den Berichtszeitraum hat es überwiegend Nachweise aus den bekannten Wolfsterritorien gegeben. Hinweise kamen vor allem aus den angrenzenden Gebieten.

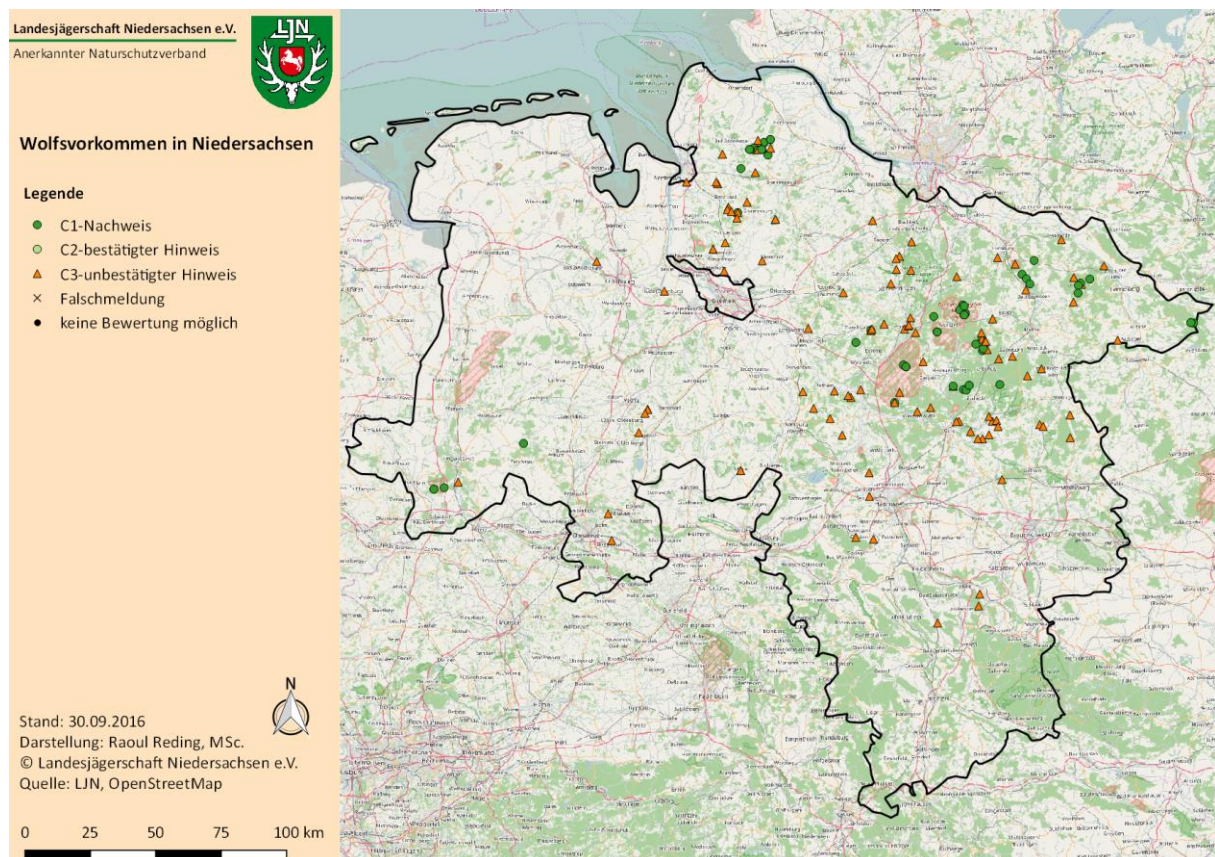


Abb. 4: Geografische Verteilung der Wolfsmeldungen im III. Quartal 2016 in Niedersachsen. Hinweis: Nur Meldungen mit genauer Ortsangabe berücksichtigt.

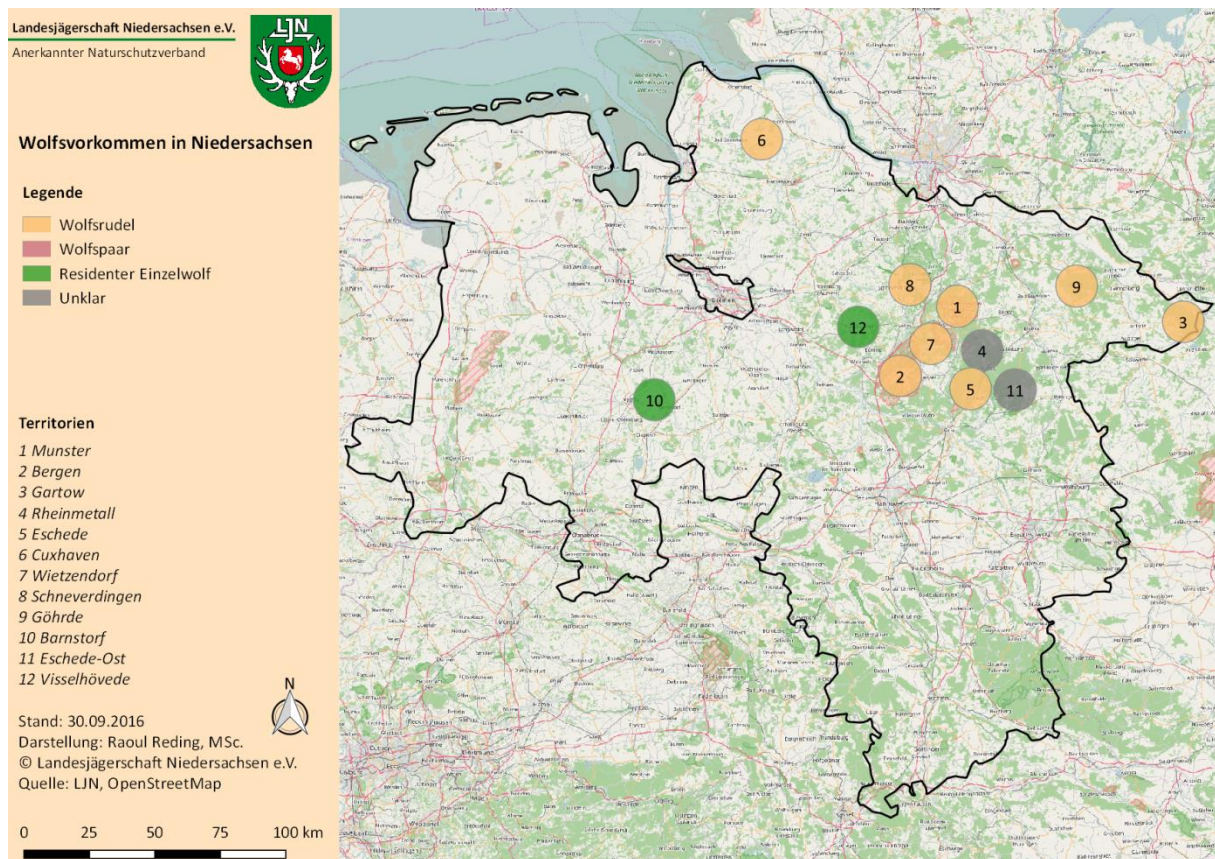


Abb. 5: Geografische Verteilung der territorialen Einheiten im III. Quartal 2016 in Niedersachsen.

2.3.1. WOLFSRUDEL

Munster

Für den Berichtszeitraum konnten für das Wolfsrudel auf dem Truppenübungsplatz mindestens 8 Individuen anhand von Fotofallenbildern der Bundesforsten nachgewiesen werden. Anhand einer Losungsprobe konnte ein Individuum genetisch nachgewiesen werden: GW263f, ein weiblicher Nachkomme des Munsteraner Rudels, welcher im Jahr 2012 geboren wurde und immer noch im Elternterritorium lebt.

Bergen

Anhand von Genetikproben (Losung) konnten auf dem Truppenübungsplatz Bergen 2 unterschiedliche Individuen durch die Bundesforsten nachgewiesen werden. Beide Individuen (GW617m, GW616f) sind Nachkommen der Bergener Rudels.

Gartow

Anhand von Fotofallenbildern konnte für das Wolfsrudel im Bereich Gartow erstmals Reproduktion für das Monitoringjahr 2016/2017 nachgewiesen werden, dabei wurden 5 Welpen abgelichtet.

Eschede

Für das Wolfsrudel im Bereich Eschede konnten im Berichtszeitraum mindestens 3 Tiere anhand von Fotofallenaufnahmen nachgewiesen werden.

Cuxhaven

Im Berichtszeitraum konnten für das Wolfsrudel im Landkreis Cuxhaven mindestens 3 Tiere anhand von Filmaufnahmen nachgewiesen werden. Weiterhin hat es im gleichen Zeitraum erstmals Risse von ausgewachsenen Rindern im Landkreis Cuxhaven, verursacht durch das dort ansässige Rudel gegeben. Seit der Rückkehr der Wölfe nach Niedersachsen hat es im September den ersten illegalen Abschuss gegeben. Dabei handelte es sich um die Elternfähe (GW203f) des Rudels im Landkreis Cuxhaven.

Wietzendorf

Im III. Quartal 2016 konnte für das Wolfsrudel aus dem Bereich Wietzendorf Reproduktion nachgewiesen werden. Anhand von Fotofallenbildern, sowie einer Genetikprobe (Haare) konnten durch die Bundesforsten 3 Welpen nachgewiesen werden. Anhand einer Genetikprobe wurde ein männlicher Nachkomme (GW619m) dieses Rudels festgestellt. Weiterhin wurde festgestellt, dass sich das Territorium des Rudels scheinbar nach Norden Richtung Truppenübungsplatz Munster-Süd verlagert hat.

Schneverdingen

Im Bereich Schneverdingen hat es im Berichtszeitraum keine Nachweise von Wolfsvorkommen gegeben.

Göhrde

Im Bereich Göhrde hat sich der Status von „Wolfspaar“ in „Wolfsrudel“ geändert: Anhand von Fotos wurden mindestens 6 Welpen nachgewiesen. Weiterhin wurde durch eine

Genetikprobe (Losung) ein weiblicher Nachkomme des Rudels Munster nachgewiesen, es handelt sich dabei um die Elternfähe des neuen Rudels (GW432f).

2.3.2. WOLFSPAARE

Für den Berichtszeitraum sind keine Wolfspaare in Niedersachsen bekannt.

2.3.3. RESIDENTE EINZELWÖLFE

Barnstorf

Für den Berichtszeitraum liegen keine Nachweise des residenten Einzelwolfs (GW356f) im Bereich Barnstorf vor. Ein Fotofallenfoto wurde als C3 (Wolf sehr wahrscheinlich) klassifiziert.

Visselhövede

Nachdem bereits im Februar 2016 ein weiblicher Wolf (GW445f) aus dem Rudel in der Annaburger Heide (Sachsen) im Bereich Visselhövede an einem Nutztierriß nachgewiesen wurde, wurde das gleiche Individuum im August 2016 nochmals in geringer Entfernung zum Erstnachweis an einem Wildtierriß nachgewiesen. Damit konnte das territoriale Vorkommen eines Einzelwolfs in diesem Gebiet festgestellt werden.

2.3.4. STATUS UNKLAR

Eschede-Ost

Der residente Einzelwolf (GW420f) im Bereich östlich von Eschede wurde nicht mehr genetisch nachgewiesen. Der Status dieses Territoriums wurde in „Unklar“ herabgestuft. Allerdings stützt ein Fotonachweis eines einzelnen Wolfs die Vermutung, dass dieses Territorium immer noch besteht.

Rheinmetall

Die Situation auf dem Schießplatz Rheinmetall ist immer noch unklar. Anhand von Film- und Fotoaufnahmen wurde jeweils 1 Tier nachgewiesen. Weiterhin wurde anhand einer Losungsprobe eine Wolfsfähe (GW242f) nachgewiesen. Allerdings wird bei diesem Individuum vermutet, dass es sich um die Elternfähe des Rudels im Bereich Eschede handelt.

2.3.5. EINZELNACHWEISE

Weitere nennenswerte Nachweise hat es in den Landkreisen Celle, Emsland, Grafschaft Bentheim, Osnabrück, Osterholz, Lüneburg und Uelzen gegeben.

Celle

Im Bereich Osterholz wurden im August 5 Welpen anhand von Fotofallenaufnahmen durch die Bundesforsten nachgewiesen. Ob es sich hierbei um ein neues Rudel oder um das Rudel vom Truppenübungsplatz Bergen handelt ist derzeit noch unklar.

Emsland

Im August wurde auf dem Schießplatz Nordhorn-Range ein Wolf an einem Wildtierriss genetisch nachgewiesen. Eine Individualisierung war nicht möglich.

Grafschaft Bentheim

In der Nähe von Engden wurde im August ein Wolf anhand von Filmaufnahmen, sowie einer Losungsprobe nachgewiesen. Genetische Untersuchungen stellten fest, dass es sich bei dem Tier um einen weiblichen Nachkommen (GW620f) des Rudels in der Ueckermünder Heide (Mecklenburg-Vorpommern) handelt. Das gleiche Tier wurde ein paar Tage später in den Niederlanden nachgewiesen.

Osnabrück

Anfang Juli wurde im Bereich Bippen ein Wolf anhand von genetischen Untersuchungen eines Wildtierrisses nachgewiesen. Das weibliche Individuum (GW518f) wurde bereits im April 2016 im Kreis Wesel in Nordrhein-Westfalen nachgewiesen. Sein Herkunftsrudel ist unbekannt, es stammt aber aus der deutsch-westpolnischen Population.

Osterholz

In der Nähe von Holste wurde im Juli ein Wolf anhand von Fotoaufnahmen nachgewiesen.

Lüneburg und Uelzen

In der Gegend von Wendisch Evern hat es im August und im September 4 Nachweise von Wölfen gegeben: 3 Nutztierrisse und 1 Fotofallenaufnahme. Die drei Nutztierrisse wurden

genetisch untersucht, anhand einer der Proben war eine Individualisierung möglich, das Ergebnis: eine Fähe (GW618f) deren Herkunft unbekannt ist. Weitere Hinweise deuten darauf hin, dass im Bereich Wendisch Evern ein Wolfspaar ansässig ist.

3. TOTFUNDE

Im III. Quartal 2016 wurden insgesamt 2 Totfunde in das Monitoring aufgenommen.

Tabelle 2: Totfunde von Wölfen im III. Quartal 2016 in Niedersachsen.

Datum	Rudel	Individuum	Geschlecht	Alter	Todesursache
06.08.2016	Wietzendorf	GW626f	weiblich	Welpen	Kfz-Kollision
25.09.2016	Cuxhaven	GW203f	weiblich	adult	Illegaler Abschuss

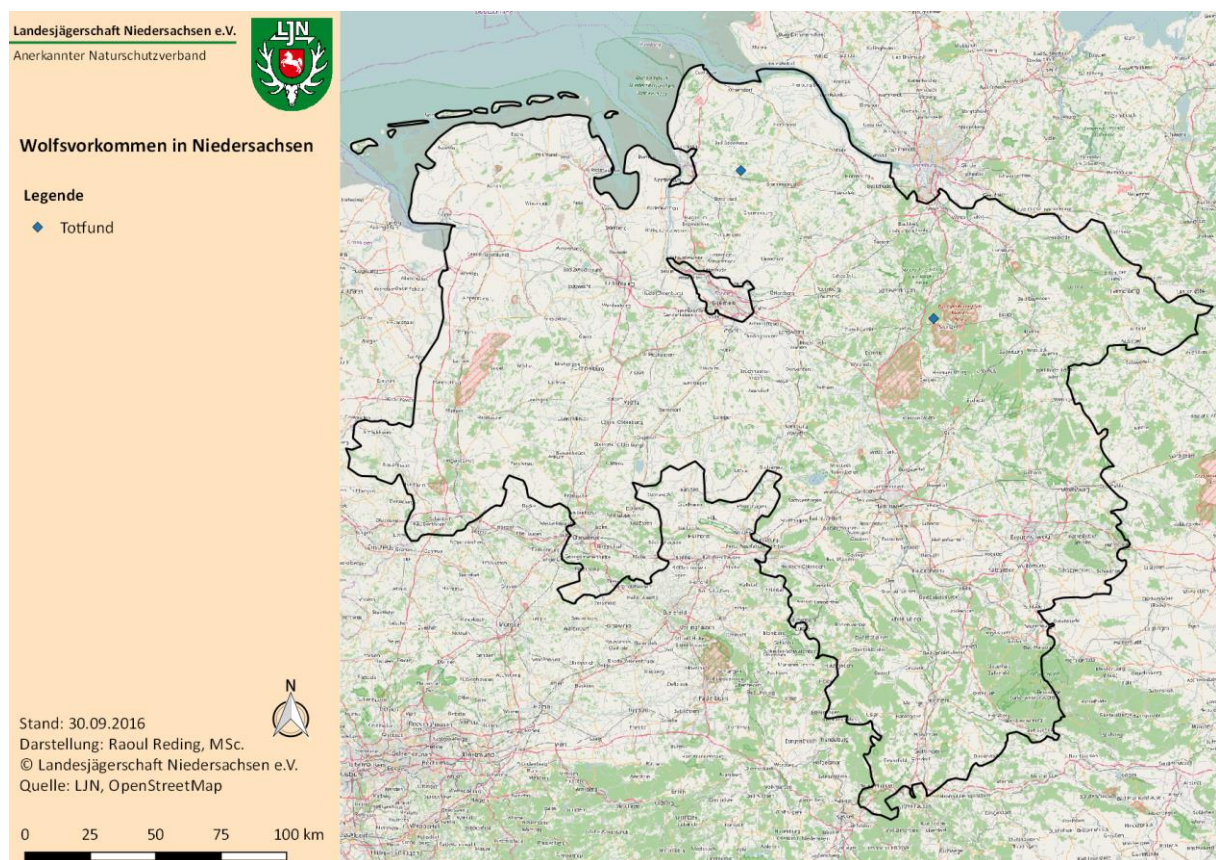


Abb. 6: Geografische Verteilung der Totfunde von Wölfen im III. Quartal 2016 in Niedersachsen

4. ÜBERGRIFFE AUF NUTZTIERE

Insgesamt wurden im III. Quartal 2016 20 Übergriffe auf Nutztiere im Rahmen des Monitorings dokumentiert. Dabei wurden insgesamt 35 Tiere getötet oder so stark verletzt, dass sie eingeschläfert werden mussten. Die Anzahl der Übergriffe hat sich im Vergleich zum II Quartal 2016 (31 Fälle) um fast ein Drittel verringert. In 9 Fällen wurde der Wolf als Verursacher amtlich vom NLWKN bestätigt, in 5 Fällen konnte der Wolf als Verursacher ausgeschlossen werden. In 6 Fällen war eine sichere Feststellung des Verursachers nicht möglich.

Die meisten Übergriffe (n=12) hat es auf Rinder gegeben, davon konnten 5 Übergriffe dem Wolf zugeschrieben werden. Am zweitstärksten waren Schafe betroffen, hierbei kam es zu 6 Übergriffen, von denen lediglich 4 auf den Wolf als Verursacher zurückzuführen sind. Weiterhin hat es jeweils 1 Übergriff auf Pferde und Ziegen gegeben, in beiden Fällen konnte der Wolf als Verursacher ausgeschlossen werden. Details zur Anzahl von Übergriffen sind in Tabelle 3, Abb. 7 und Abb. 8 dargestellt.

Tabelle 3: Anzahl und amtliche Feststellung von Übergriffen auf unterschiedliche Tierarten im III. Quartal 2016 in Niedersachsen.

Tierart	Wolf	Wolf nicht nachweisbar	kein Wolf	Gesamt
Schaf	4	1	1	1
Rind	5	5	2	12
Pferd	0	0	1	6
Ziege	0	0	1	1
Gesamt	9	6	5	20

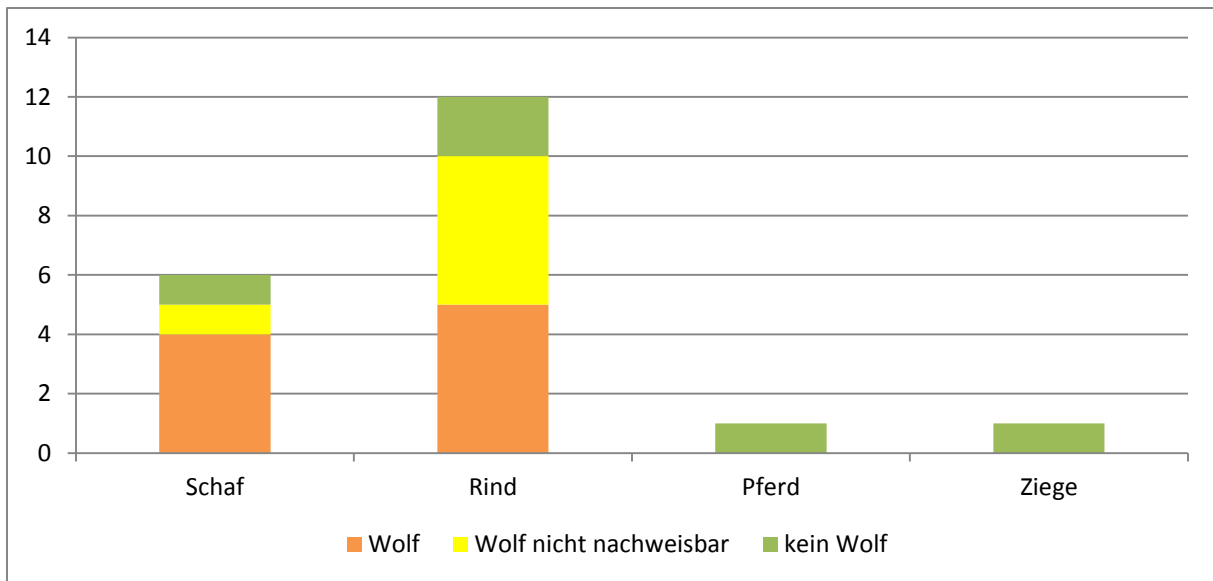


Abb. 7: Anzahl und amtliche Feststellung von Übergriffen auf unterschiedliche Tierarten im III. Quartal 2016 in Niedersachsen.

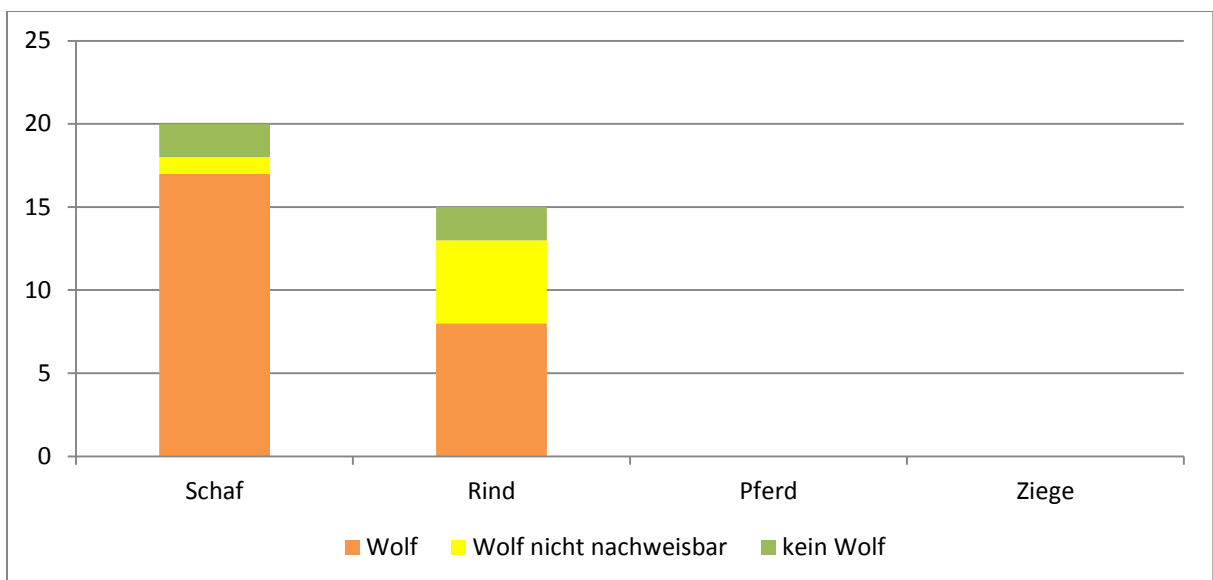


Abb. 8: Anzahl von getöteten Tieren im III. Quartal 2016 in Niedersachsen.

Die meisten Übergriffe hat es im Landkreis Cuxhaven (n=9) gegeben, davon konnte in 5 Fällen der Wolf als Verursacher festgestellt werden. Informationen zu weiteren Landkreisen sind in Tabelle 4, sowie in Abb. 9 detailliert dargestellt.

Tabelle 4: Amtliche Feststellung und Verteilung der Nutztierrisse nach Landkreisen im III. Quartal 2016 in Niedersachsen.

Landkreis	Wolf	Wolf nicht nachweisbar	kein Wolf	Gesamt
CE	0	0	1	1

CUX	5	2	2	9
DAN	0	1	0	1
DH	0	1	0	1
H	0	0	1	1
HK	0	1	0	1
LG	2	0	0	2
OHZ	0	1	0	1
PE	0	0	1	1
UE	2	0	0	2
Gesamt	9	6	5	20

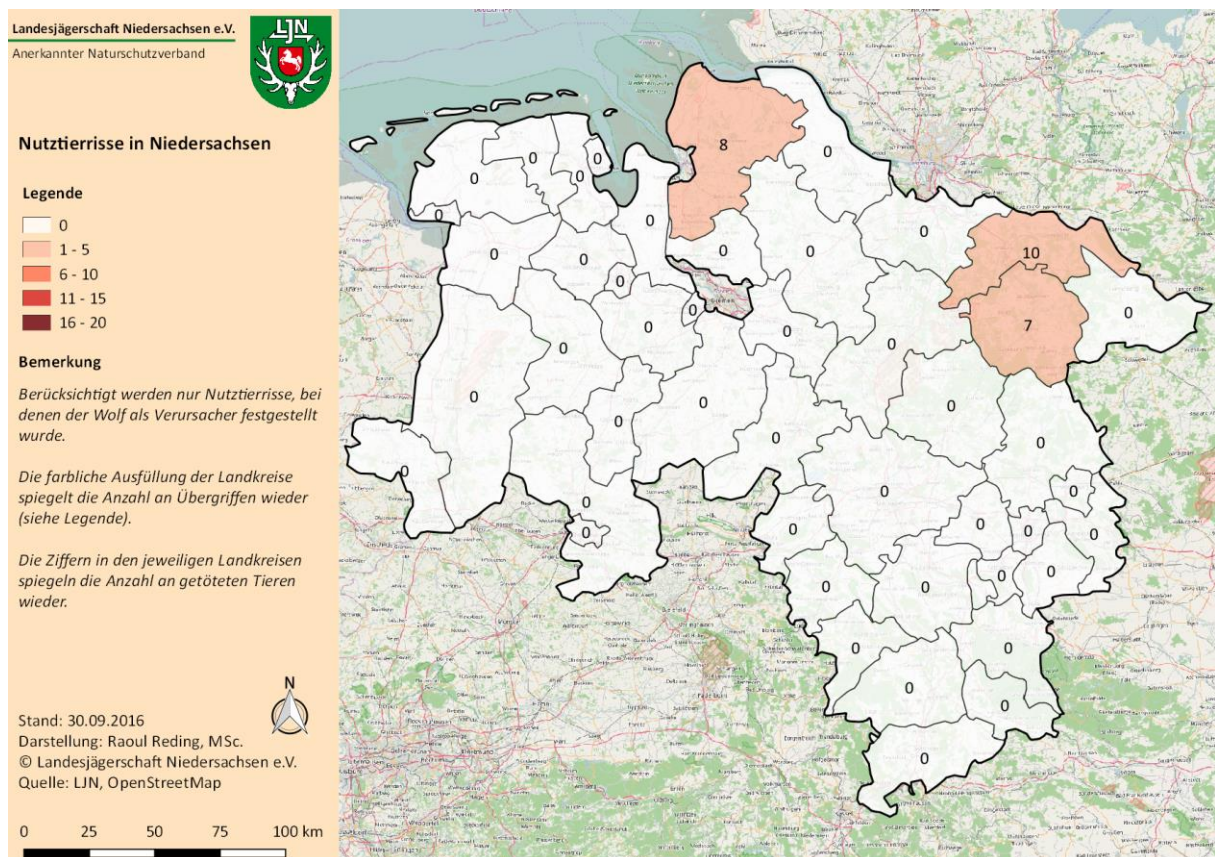


Abb. 9: Verteilung der Nutztierrisse nach Landkreisen im III. Quartal 2016 in Niedersachsen. Es werden nur Nutztierrisse berücksichtigt, bei denen der Wolf als Verursacher amtlich festgestellt wurde. Die farbliche Ausfüllung der Landkreise spiegelt die Anzahl an Übergriffen wieder (siehe Legende). Die Ziffern in den Landkreisen spiegeln die Anzahl an getöteten Tieren wieder

5. ZUSAMMENFASSUNG

Im III. Quartal 2016 konnte für die bestehenden Wolfsrudel Gartow und Wietzendorf erstmals Reproduktion im Jahr 2016 nachgewiesen werden. Weiterhin hat sich der Status des Wolfsvorkommens in der Göhrde von „Wolfspaar“ in „Wolfsrudel“ geändert, hier konnten mindestens 6 Welpen nachgewiesen werden.

Die Nutztierschäden in Niedersachsen, bei denen der Wolf als Verursacher festgestellt wurde, haben mit den Rissen von ausgewachsenen Rindern im Landkreis Cuxhaven eine neue Dimension erreicht.

Auch im Totfundmonitoring hat es eine Premiere gegeben: Seit der Wiederbesiedlung Niedersachsens durch Wölfe wurde der erste illegale Abschuss festgestellt.

Neben dem Bereich Ostenholz, wurde auch der Bereich Wendisch Evern unter Beobachtung gesetzt, in beiden Fällen ist ein territoriales Vorkommen wahrscheinlich.

Zum Abschluss des III. Quartals 2016 sind 9 territoriale Vorkommen in Niedersachsen bekannt: Munster (Wolfsrudel), Bergen (Wolfsrudel), Gartow (Wolfsrudel), Eschede (Wolfsrudel), Cuxhaven (Wolfsrudel), Wietzendorf (Wolfsrudel), Schneverdingen (Wolfsrudel), Göhrde (Wolfsrudel) und Barnstorf (residenter Einzelwolf).

6. LITERATUR

Reinhardt, I., Kluth, G., Kaczensky, P., Knauer, F., Rauer, G., Wölfl, S., Huckschlag, D. & Wotschikowsky, U., 2015. Monitoring von Wolf, Luchs und Bär in Deutschland. BfN-Skripten 413, Bonn, Bundesamt für Naturschutz.

7. VERZEICHNISSE

7.1. ABBILDUNGSVERZEICHNIS

<i>Abb. 1: Wolfsmeldungen im III. Quartal 2016 nach SCALP-Kriterium (n=246).</i>	4
<i>Abb. 2: Wolfsmeldungen im III. Quartal 2016 nach Meldungstyp und SCALP-Kriterium.</i>	5
<i>Abb. 3: Entwicklung Meldungen zu Wolfsvorkommen nach Quartalen.</i>	6
<i>Abb. 4: Geografische Verteilung der Wolfsmeldungen im III. Quartal 2016 in Niedersachsen.</i> <i>Hinweis: Nur Meldungen mit genauer Ortsangabe berücksichtigt.</i>	7
<i>Abb. 5: Geografische Verteilung der territorialen Einheiten im III. Quartal 2016 in Niedersachsen.</i>	8
<i>Abb. 6: Geografische Verteilung der Totfunde von Wölfen im III. Quartal 2016 in Niedersachsen</i>	13
<i>Abb. 7: Anzahl und amtliche Feststellung von Übergriffen auf unterschiedliche Tierarten im III. Quartal 2016 in Niedersachsen.</i>	15
<i>Abb. 8: Anzahl von getöteten Tieren im III. Quartal 2016 in Niedersachsen.</i>	15
<i>Abb. 9: Verteilung der Nutztierrisse nach Landkreisen im III. Quartal 2016 in Niedersachsen.</i> <i>Es werden nur Nutztierrisse berücksichtigt, bei denen der Wolf als Verursacher amtlich festgestellt wurde. Die farbliche Ausfüllung der Landkreise spiegelt die Anzahl an Übergriffen wieder (siehe Legende). Die Ziffern in den Landkreisen spiegeln die Anzahl an getöteten Tieren wieder.</i>	16

7.2. TABELLENVERZEICHNIS

<i>Tabelle 1: Zusammenfassung der Meldungen von Wolfsvorkommen in Niedersachsen im III. Quartal 2016 nach Meldungstyp und SCALP-Kriterium.</i>	5
<i>Tabelle 2: Totfunde von Wölfen im III. Quartal 2016 in Niedersachsen.</i>	13

Tabelle 3: Anzahl und amtliche Feststellung von Übergriffen auf unterschiedliche Tierarten im III. Quartal 2016 in Niedersachsen. 14

Tabelle 4: Amtliche Feststellung und Verteilung der Nutztierrisse nach Landkreisen im III. Quartal 2016 in Niedersachsen. 15

8. ANHANG

Nutztierriß-Tabelle des NLWKN.

Lfd. Nr.	Datum	Landkreis	Jahr	konkrete Örtlichkeit	Tierart	Anzahl toter bzw. später eingeschläferter Tiere	Schadensverursacher	Bemerkungen
301	10.07.2016	HK	2016	Ahlden	Rind	2	Wolf nicht nachweisbar	
302	30.07.2016	CUX	2016	Lamstedt	Rind	2	Wolf	
303	31.07.2016	CUX	2016	Lanhausen	Schaf	1	Wolf nicht nachweisbar	
304	10.08.2016	CUX	2016	Loxstedt-Düring	Schaf	2	kein Wolf	
305	12.08.2016	H	2016	Beinhorn	Ziege	0	kein Wolf	1 verletzte Ziege
306	25.08.2016	UE	2016	Niendorf	Schaf	5	Wolf	9 Schafe verschollen
307	26.08.2016	DAN	2016	Luckau	Rind	1	Wolf nicht nachweisbar	
308	30.08.2016	CUX	2016	Lamstedt	Rind	1	Wolf	
309	04.09.2016	CUX	2016	Lamstedt	Rind	1	kein Wolf	
310	05.09.2016	CUX	2016	Moorausmoor	Rind	1	Wolf	
311	09.09.2016	CE	2016	Winsen (Aller) OT Schmalhorn	Rind	1	kein Wolf	

312	13.09.2016	LG	2016	Harmstorf	Schaf	4	Wolf	
313	16.09.2016	LG	2016	Rohstorf	Schaf	6	Wolf	
314	18.09.2016	UE	2016	Hohnstorf	Schaf	2	Wolf	zusätzlich ein verletztes Schaf
315	20.09.2016	CUX	2016	Hollinseth- Abbenseth	Rind	1	Wolf	
316	21.09.2016	CUX	2016	Börde Lamstedt	Rind	3	Wolf	
317	25.09.2016	DH	2016	Heeder Moor	Rind	1	Wolf nicht nachweisbar	
318	28.09.2016	CUX	2016	Armstorf	Rind	0	Wolf nicht nachweisbar	1 verletztes Rind
319	30.09.2016	OHZ	2016	Osterholz- Scharmstedt Stadt	Rind	1	Wolf nicht nachweisbar	
320	30.09.2016	PE	2016	Eddesse	Pferd	0	kein Wolf	1 verletztes Pferd, Ergebnis der DNA-Analyse: Hund